

PFÄRRBRIEF ⊕STERN 2017

KATHOLISCHE
PFARREIENGEMEINSCHAFT
BRAUWEILER - GEYEN - SINTHERN

JEDER FÄNGT MAL KLEIN AN



INHALT

<i>Titelhema</i>	Liebe Leserinnen und Leser 1
	Jeder fängt mal klein an 2
	Taufe – ein Geschenk des Himmels 6
	Eine Rechnung, die aufgeht! 8
	Es läuten alle Glocken 10
	Pänz, Pänz, Pänz 14
	Schulfach Reli..... 19
	Kann man Glauben lernen? 20
	Die Welt ist voller guter Ideen – Lass sie wachsen! 22
	Erstkommunion 2017 24
	Erlesenes für Vorleser 25
	Dienst am Altar - Spass in der Gruppe.. 27
	Nicht nur reden – tun! 28
<i>Gemeindeleben</i>	Hinter dem Gerüst 33
	Evangelium op Kölsch..... 34
	Orgelretter gesucht 38
<i>Stammbuch</i>	Taufen..... 40
	Hochzeiten..... 40
	Todesfälle 41
<i>Hinweise</i>	Kurz und Bündig 42
	Gottesdienste und Hinweise 44

IMPRESSUM

GKZ 223-470/471/474 Ostern 2017

Herausgeber:	Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Brauweiler - Geyen - Sinthern
Redaktion:	Katrin Cooper, Claudia Eisenreich, Richard Feider, Berthold Menne, Birgit Osterholt-Kootz, Ingrid Tönnessen, Klaus Tönnessen (verantw.)
Gestaltung:	Klaus Tönnessen, Ingrid Tönnessen
Kontakt:	pfarrbrief@abteigemeinden.de
Druck:	www.diedruckerei.de
Auflage:	5000 Stück

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pfarrbriefes,
der zu den Sommerferien 2017 erscheinen wird,
ist am 26. Mai 2017

Bitte senden Sie Ihre Artikel an:
pfarrbrief@abteigemeinden.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER

VON KLAUS TÖNNESEN

Die Pfarrbriefredaktion möchte Ihnen in der diesjährigen Osterausgabe darstellen, in welcher vielfältiger Weise in unserer Pfarreiengemeinschaft Kinder aller Altersstufen im christlichen Sinne erzogen, gebildet und betreut werden.

Die Artikel dieses Pfarrbriefs stellen natürlich keine vollständige Auflistung aller Angebote und Möglichkeiten dar. Sie geben aber dennoch einen guten Eindruck, in welcher zahlreicher und mannigfaltiger Weise Kinder religiöse Erziehung erfahren und gleichzeitig Freude am gemeinsamen Tun entwickeln.

Neben den Artikeln finden Sie in diesem Heft Abschnitte, in denen kurz und knapp Informationen zu einigen Angeboten und Gruppierungen gegeben werden. Sie erkennen sie am grau untergelegten Ausrufungszeichen.

Vielleicht sind Sie überrascht über die Vielzahl von Angeboten für Kinder, vielleicht fehlt in unseren Gemeinden ein spezielles Angebot, das Ihnen besonders wichtig ist. Dann überlegen Sie doch, ob Sie diese Lücke schließen können. Suchen Sie sich einige Gleichgesinnte und werden Sie gemeinsam aktiv.

Wir würden uns darüber freuen, und die Gemeinschaft würde weiter wachsen. Trauen Sie sich, denn schließlich fängt jeder mal klein an!

Die Mitglieder der Pfarrbriefredaktion wünschen Ihnen eine besinnungsreiche Karwoche, ein frohes Osterfest und eine schöne Frühlingszeit.



Foto: luxstorm, pixabay, bei pfarrbriefservice.de

JEDER FANGT MAL KLEIN AN

VON PFARRER PETER N. CRYAN

Die Lebendigkeit einer Gemeinschaft, auch einer Pfarrgemeinde, zeigt sich daran, wie sie mit den Kleinen, d.h. mit denen, die nachkommen, umgeht. Welchen Stellenwert nehmen Kinder im Gesamtkonstrukt unserer Pfarreiengemeinschaft ein? Wie werden sie würdigend und wertschätzend in den Blick genommen?

Bei der Taufe verpflichten sich einerseits die Eltern, ihren Kindern den Weg in die Gemeinschaft der Christen zu öffnen und zu ebnen. Andererseits verpflichtet sich aber auch die Pfarrgemeinde als Kirche vor Ort, bildlich gesprochen die Türe immer offen zu halten und dies im Angebot für Kinder und Jugendliche deutlich zu zeigen, damit der Weg für sie auch geebnet werden kann.

„Frieden geht nicht immer auf, lass die Saat doch langsam grünen“ singen wir als Lied der Fastenzeit 2017 in den Gottesdiensten, passend zum diesjährigen Motto der Misereoraktion „Die Welt ist voller guter Ideen. Lass sie wachsen.“

VON DER ZEIT, WACHSEN ZU DÜRFEN

Jeder fängt mal klein an und bedarf der notwendigen Zeit, der ausdauernden Geduld und der wohlwollenden Muße, wachsen zu dürfen!

Der polnische Pädagoge, Arzt und Schriftsteller Janus Korczak, der 1942 freiwillig seine 200 jüdischen Waisen-

kinder aus dem Warschauer Ghetto ins KZ Treblinka begleitete und dort mit ihnen ermordet wurde, appellierte in seinen Schriften zur Kindererziehung an die Erwachsenen, Kinder als vollwertige Menschen zu achten.

Noch bevor die internationale Gemeinschaft mit der Genfer Erklärung 1924 eine erste Deklaration über die Rechte der Kinder verabschiedete, formulierte Korczak bereits die Grundrechte für Kinder und setzte diese in seiner pädagogischen Praxis um. Nach Korczak kann Erziehung nur gelingen, wenn Kinder eine liebevolle Zuwendung erfahren und das aus einem echtem Interesse an den Kindern heraus und einem Verständnis für den schwierigen Prozess des Wachsens und Entwickelns.

Es tut gut zu sehen, wie sehr in unserer Pfarreiengemeinschaft dem Kleinen und damit den Kleinen eine besondere Wertschätzung entgegengebracht wird.

Dies beginnt bei der qualitativ hochwertigen Arbeit unserer drei Kindertagesstätten, auch in Ihrem Verbund des ökumenischen Familienzentrums evka. Dann gibt es die professionelle Gestaltung der monatlich angebotenen, auf die Kleinkinder zugeschnittenen, Gottesdienste der KinderKirche und die fast wöchentlich mit Bedacht gestalteten Wortgottesdienste des Familienmesskreises in der Krypta. Und schließlich freuen wir uns über den großartigen und zeitaufwändigen Einsatz für Kinder und Jugendliche durch unsere Jugendgruppierungen der Messdiener/-innen, des Kin-



Foto: michelangelo, www.Pixabay.de

der-und Jugendchores und der eigenständigen, doch der Gemeinde verbundenen Verbandsarbeit unserer Pfadfinder (DPSG) vor Ort. Mit sehr viel Engagement nehmen hier Erwachsene und Jugendliche die Kleinen und Heranwachsenden in einer wertschätzenden und fördernden Weise in den Fokus ihrer Bemühungen.

WENN IHR NICHT WERDET WIE DIE KINDER ...

In seinem „Dialog mit der Jugend“ schreibt der Theologe und Kabarettist Hanns Dieter Hüsch: „Wer einen Dialog mit der Jugend herbeiführen will, muss sich herablassen, herabneigen, von sich absehen, sich zuwenden und zuneigen.“ Das heißt auf Augenhöhe gehen und wie Jesus fragen: „Was brauchst DU?“ Von Jesus wird im Markusevangelium berichtet, wie er die Kinder in die Mitte stellt und segnet. Er sagt dem Sinn nach: Wenn die Erwachsenen die Kinder nicht wertschätzen, ihre eigentliche Größe, nämlich ein tiefes Vertrauen entwickeln zu können, nicht wahrnehmen, werden sie Gott nicht erkennen können.

Der christlichen Botschaft nach ist Gott im Kleinen verborgen, da wo etwas wachsen und gedeihen kann. Nicht zuletzt hat Gott sich in seiner Menschwerdung klein gemacht und ist als Kind auf diese Welt gekommen. Die Gleichniserzählungen Jesu nehmen das Kleine immer in den Blick. Im Gleichnis vom Senfkorn, dem kleinsten unter den Körnern, heißt es, dass es, wenn es behutsam in die Erde gelegt wird, zu einem Baum heranwächst, in dem die Vögel des Himmels nisten können. „Lass die Saat doch langsam grünen!“ singen wir in der Fastenzeit.

Don Bosco, eine Heiliger, der sich im 19. Jahrhundert der Erziehung von Kindern und Jugendlichen verpflichtet fühlte, besonders derer, die als schwer erziehbar galten, sagt denjenigen, die sich Erzieher nennen, folgendes: „Alle (Kinder) müssen die Achtung und Liebe spüren, die ihnen der Lehrer entgegenbringt, ganz besonders aber die Schwächeren.“ (TeDeum, Januar 2017, S. 308)

Hans Dieter Hüsch schreibt für mich prophetisch in seinem „Dialog mit der Jugend“: „Unsichtbar die Hand darüber halten, unhörbar anders denken. Sich nicht als Erwachsener aufspielen ... dennoch das Recht haben, sich Sorgen machen zu dürfen“. Alle, die sich ernsthaft in der Erziehung und der Begleitung von Kindern und Jugendlichen befinden, können nachempfinden, was Hüsch mit „unsichtbar die Hand darüber halten“ und „unhörbar anders denken“ meint und welche Mühe und wiederholende Motivation dazu erforderlich ist. Die Kleinen sind unser größter Schatz, nicht nur in unse-



Foto: Klaus Herzog, Pfarrbriefservice.de

ren Pfarrgemeinden, sondern auch in unserer Gesellschaft. Wer sich zu ihnen mit Hüsch gesprochen „herablässt“, sich „herabneigt“, verliert nicht, sondern zeigt seine Größe und auch die seiner Botschaft. Die christliche Botschaft hat viel damit zu tun, das Kleine wachsen und gedeihen zu lassen.

UNSERE GEMEINDEN SIND GESEGNET

Vor einigen Wochen haben wir zum ersten Mal in einer Sonntagsmesse die Getauften des Vorjahres 2016 zu einem Segensgottesdienst eingeladen. Viele sind der Einladung gefolgt und es war für alle Mitfeiernden und Beteiligten, ob Groß oder Klein, ein wunderbares Erlebnis zu sehen, wie viele Kinder in unserer Pfarreiengemeinschaft heranwachsen. Ich erlebe in meiner unmittelbaren Nachbarschaft, wie junge Erwachsene und Jugendliche der Pfadfinderschaft St. Georg mit großem Engagement die wertvolle Pädagogik der DPSG in ihren wöchentlichen Gruppenstunden umsetzen. Ich sehe, wie unsere jugendlichen MessdienerInnen in Sinthern/Geyen und Brauweiler mit unermüdlichem Einsatz und enormem Ideenreichtum Jahr für Jahr zu Ostern oder in den Sommerferien eine Freizeit für Kinder und Jugendliche organisieren. So wird mir immer wieder bewusst, wie gesegnet unsere Gemeinden mit aktiver und lebendiger Kinder- und Jugendarbeit sind. Dafür sollten wir alle dankbar sein! Die Welt ist voller Ideen. Lass sie wachsen, denn jeder fängt mal klein an.

Quelle: Dialog mit der Jugend, Hanns-Dieter Hüsch; Das Schwere leicht gesagt, Herder Verlag Freiburg, 13. Aufl. 2002

TIPP:

Das lesenswerte Gedicht „Dialog mit der Jugend“, aus dem Pfarrer Cryan zitiert, ist auch im Internet zu finden unter: www.jugendkirche-lb.de/inspiration/106

TAUFE – EIN GESCHENK DES HIMMELS

VON HEIDI RÜD

Unsere Gemeinde freut sich auf die neuen Täuflinge. Seit vielen Jahren unterstützt deshalb der Taufkreis junge Eltern bei der Vorbereitung ihres Taufgottesdienstes. Dieses wichtige Ereignis für die ganze Familie – aber auch für die Gemeinde – wird gemeinsam angemessen vorbereitet und besonders intensiv gestaltet.

Die Kindertaufe ist ein lebendiges und fröhliches Familienfest, an das man sich lange und gerne erinnert. Das Sakrament der Taufe, als greifbares kirchliches Zeichen, dass Gott die Menschen liebt, ist ein Geschenk des Himmels – in zweifacher Hinsicht. Zum einen, weil Gott dem neuen kleinen Erdenbürger verspricht: „Ich werde immer an deiner Seite sein, dein ganzes Leben lang. Ich begleite dich durch schöne und schwierige Zeiten. Ich liebe dich genau so wie du bist!“ Und auf der anderen Seite, weil die Eltern, neben der bewussten Gottesentscheidung für ihr Kind, bereits in der Vorbereitung eingeladen sind, die eigene Beziehung zu Gott bewusst zu hinterfragen, zu überdenken, neu zu entdecken und/oder zu vertiefen.

Bei der Zeremonie fragt der Zelebrant u.a.: „Sie möchten, dass Ihr Kind getauft wird. Damit erklären Sie sich bereit, Ihr Kind im Glauben zu erziehen. Es soll Gott und den Nächsten lieben lernen, wie Christus es uns vorgelebt hat. Sind Sie dazu bereit?“ Und nicht nur die Eltern, auch die Paten sagen bei der Taufe „Ja“. Ja dazu, die Eltern bei dieser großen Aufgabe zu unterstützen. Denn groß und anspruchsvoll ist das Unterfangen in einer Zeit, in der Gläubig-Sein gerade nicht besonders „in“ ist. Würden wir einen Steckbrief von uns schreiben oder müssten wir uns irgendwo vorstellen – stünde da „gläubiger Christ“? Wir schreiben „röm.-kath.“ maximal noch auf das ein oder andere Formular für Standesamt, Kindergarten, Schule... Und doch steckt so viel in diesem Kürzel, eben ein Bekenntnis.

Unser eigenes Leben aus dem Glauben heraus zu gestalten und unseren Kindern damit Orientierung zu geben für ein gelingendes und gutes Leben, ist nicht immer leicht. Schaffen das Eltern und Paten allein? Naja, Glaube wächst am besten in der Gemeinschaft von Glaubenden. Eltern brauchen Hilfe von anderen gläubigen Menschen, die das Leben ihrer Kinder begleiten. Gott sei Dank sind wir gut aufgestellt in unserer Gemeinde. Durch unser Pastoralteam und sehr engagierte Ehrenamtliche bestehen tolle Angebote für Kinder bereits ab 0 (!) Jahren.

Die Taufe ist kein Ziel, sie ist ein Startschuss. Als Mitglied des Taufkreises macht es mir Freude, Eltern bei der Vorbereitung und Planung der Tauffeier ihrer Kinder zu begleiten. Wir Taufkatecheten vermitteln, unterstützen, klären Fragen. Und möchten dabei eben auch ermutigen, die Taufe des eigenen Kindes zu nutzen, sich neu, besser oder tiefer auf die Gemeinschaft in unserer Gemeinde einzulassen. Eine bereichernde Gemeinschaft, die sich über jedes (neue) große und kleine Mitglied freut, das, wie es im Symbol der Taufkerze deutlich wird, als Christ die Welt ein wenig mehr erhellt, denn „Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt, 5,14).



Taufe mit Wasser in Sinthern, 2011, (v.l.n.r.: Pfarrer Klinkhammer, Täufling Erik Rüd, Patin Sabine Hauptmann, Heidi Rüd, Henning Rüd, Michael Rüd, Pate Simon Rüd) Foto: Familie Rüd

EINE RECHNUNG, DIE AUFGEHT!

VON VERONIQUE SCHLEMMER

KinderKirche

+ *Taufkreis*

+ *Sonntagsgottesdienst = Segnungsgottesdienst*

Diese Rechnung geht auf!

Zu einem eigenen Gottesdienst werden alle Täuflinge des vergangenen Jahres mit ihren Familien und Paten eingeladen, um gemeinsam an die Aufnahme in die christliche Gemeinschaft zu erinnern und Gott um seinen Segen zu bitten.

„Schön war's!“

„So viele Kinder, das hörte ja gar nicht mehr auf, als alle aus der Krypta nach oben strömten!“



Plakat aus dem Segnungsgottesdienst mit Fußabdrücken der Täuflinge, Symbolen der Taufe und den Handabdrücken der anwesenden Kinder aus der KinderKirche; Foto: Maria Schmidt



Véronique Schlemmer und Andrea Hundegger und Christoph Scheef (Gitarre) "in Aktion"; Foto: Svenja Germann

„Habt ihr immer so viele Kinder in der KinderKirche?“
„Toll, so viele junge Familien.“
„Ich brauche noch einen Flyer für die nächsten Termine der KinderKirche!“
„So viele Kinder und trotzdem ging es nicht drunter und drüber!“
„Und dann noch Kaffee und Kuchen zum Abschluss, da fühlt man sich richtig willkommen!“
„So bunt und lebendig!“

[Original-Töne]

Der Segnungsgottesdienst für die Täuflinge des Jahres 2016 hatte ein völlig neues Gesicht: Es bot sich an, diese Feier mit der KinderKirche, dem Anlaufpunkt in unserer Gemeinde für die Kleinsten, zu verbinden und so entwickelte sich ein ganz besonderer Gottesdienst am 29.01.2017 unter dem Motto „Wir nehmen euch in unserer Mitte auf“.

Einbindung in den Gemeindegottesdienst und dennoch möglichst viel Aktivität durch die Kinder und nicht zuletzt Erinnerung an die Taufe waren die zentralen Aspekte. Abgerundet wurde die Aktion durch Kaffee und Kuchen für alle in der Vorhalle.

Fazit: Der Zuspruch war groß, das Ergebnis fröhlich, bunt und lebendig, alle Organisatoren - Pfarrer, KinderKirche und Taufkreis - waren nachher sehr erleichtert, dass das neue Konzept so gut angenommen wurde. Viele Gemeindeglieder waren fasziniert von der Menge der Kinder.

Wir freuen uns auf eine neue Runde im nächsten Jahr!

Informationen zu KinderKirche und Taufkreis finden Sie unter www.abteigemeinden.de

ES LÄUTEN ALLE GLÖCKEN

ODER: WIE EINE „KINDERKIRCHE“ FÜR
KINDER AB 0 JAHREN ENTSTEHEN KANN

VON ANDREA HUNDEGGER

MITTWOCHMORGEN,

9.30 Uhr, irgendwo in Brauweiler/Dansweiler/Sinthern/Geyen,
die Kaffeemaschine rumort im Hintergrund, der Keksteller ist
voll, zwei nachdenkliche Gesichter ...

- Kinderkirche steht an, hast du schon eine Idee?
- Naja, die Fastenzeit ist vorbei, der Sommer steht vor der Tür... oder vielleicht was ganz Anderes?
- Was hältst du denn davon, unser Schlusslied mal zum Thema zu machen?
- Super! „Gott dein guter Segen ist wie ein großes Zelt“... Zelten steht im Sommer doch eh an.
- Die meisten Kinder können damit etwas anfangen... sie haben vielleicht schon mal im Garten gezeltet, so können wir die Erfahrungen der Kinder aufgreifen.
- Wie wir die Kinder konkret einbinden, liegt dann doch auch auf der Hand: Wir bringen ein Zelt zum Aufbauen mit und singen das Lied mit Gesten. Jetzt müssen wir uns nur noch überlegen, wie wir in das Thema einsteigen...
- ... und wie wir es schaffen, die Kinder zu aktivieren. Je mehr Kinder etwas tun, umso besser!
- Und an welcher Stelle binden wir die Jesuskerze ein? Wie schlagen wir die Brücke zum Thema Gottvertrauen: „Unter Gottes Segen dürfen wir uns alle so geborgen fühlen wie unter einem Zelt...“?



Kinderkirche zum Thema "Advent: besondere Zeichen - besondere Zeit";
Ausführende: Andrea Hundegger, Véronique Schlemmer; Foto: Peter Schlemmer

VIER TASSEN KAFFEE SPÄTER,
ein leer gegessener Keksteller, Krümel auf und unter dem
Tisch und einige Nerven weniger...

- Uff, geschafft! Das Konzept steht!
- Bleibt nur die Frage, wo bekommen wir ein Zelt her, das in die Michaelskapelle passt... Oder ist es doch eher ein Thema für unsere „Open Air-Kinderkirche“?

FREITAGMORGEN,

Teamsitzung im Besprechungsraum des Kinderhauses St.
Nikolaus, eine nette Runde junger Mütter lauscht...

- Was haltet ihr davon? Gibt es weitere Ideen?
- Klingt doch gut. Jetzt fehlen nur noch die Fürbitten und die Requisiten.
- Wer kann was mitbringen? Wer ist an dem Sonntag dabei? Wer begleitet die Lieder?
- Unter dem Titel auf dem Plakat sollten ein Zelt sein... Wann hängen wir die Plakate denn auf und wer kann beim Verteilen helfen?

SONNTAGMORGEN,

11.00 Uhr, Michaelskapelle in der Abtei, der Raum
ist mal wieder rappellvoll, es geht los...

- Eingangslied: „Es läuten alle Glocken...“

So oder so ähnlich planen wir 8-10 Mal im Jahr die KinderKirche für die Kleinsten unserer Gemeinde. Niemand steht alleine da. Vorbereitung und Durchführung laufen gemeinsam und die alten Hasen nehmen Neulinge immer gerne an die Hand. An dieser Stelle nochmal ein ganz herzliches Dankeschön an unsere Ehemaligen, die die KinderKirche in den letzten Jahren geprägt und auch uns an die Hand genommen haben!

Also: Wer hat Lust mitzumachen?

Meldet Euch unter: andrea.kupp@gmx.de
oder 0179 36 51 529



Kinderkirche zum Thema "Gott lässt es Herbst werden"
Ausführende: Mechthild Munk und Anja Daldrup, Foto: Anja Daldrup



Photo: knipselme, pfarrbriefservice.de

Förderverein

ZUKUNFT KINDER E.V.

ZIEL :

Seit 2008 bemüht sich der Verein Zukunft Kinder um den Erhalt von zwei Kindergartengruppen in den Katholischen Kindertagesstätten Brauweiler, Dansweiler und Sinthern, die ansonsten geschlossen werden müssen. Hierfür muss jährlich ein Betrag von ca. 40 000€ als Trägeranteil erwirtschaftet werden.

MITGLIEDER:

Aktuell hat der Verein 214 Mitglieder, es werden jedoch noch dringend weitere Mitglieder benötigt, um die Kindergartenplätze auch in Zukunft zu sichern.

MITGLIEDSBEITRAG

Ab einem monatlichen Mindestbeitrag von 5 Euro können Sie Mitglied im Verein Zukunft Kinder werden. Faltblätter mit Mitgliedsformular finden Sie in der Vorhalle der St. Nikolaus Kirche oder im Pfarrbüro. Wir freuen uns selbstverständlich auch über Einzelspenden.

ANSPRECHPARTNER:

Vorsitzender: Jochen Kösters,
02234/801272, zukunft-kinder@gmx.de
Vorsitzender: Matthias Brenninkmeijer
Schatzmeister: Thomas Munk

KONTOVERBINDUNG

Zukunft Kinder e.V. :
Raiffeisenbank Frechen-Hürth eG
IBAN: DE08 3706 2365 1009 6000 15
BIC: GENODED1FHH

Förderverein der kath. Kindertagesstätte St. Martinus Sinthern

KINDERTRÄUME E.V.

ZIEL:

„Kinderträume e.V.“ wurde im Jahr 1989 als Förderverein ausschließlich für die Kinder der Kita St.Martinus in Sinthern gegründet. Er finanziert sich nur über freiwillige Mitgliedschaften und Spenden.

MITGLIEDER

Mit Stand Oktober 2016 hatten wir 33 Mitglieder

MITGLIEDSCHAFT

Ab einem Mindestjahresbeitrag von 15 Euro pro Jahr kann jeder Mitglied werden. Eine Beitrittserklärung inklusive Satzung ist im Internet herunter zu laden (kindertraeume-stmartinus.de) oder kann an unserem Infostand im Kindergarten mitgenommen werden.

ANSPRECHPARTNER

info@kindertraeume-stmartinus.de
Uwe Tüllmann (1. Vorsitzender),
Markus Vecker (2. Vorsitzender und Schriftführer)
Sandra Friedrich (Schatzmeisterin)
oder über KiTa St. Martinus

KONTOVERBINDUNG:

Kinderträume e. V.
Förderverein der kath. Kindertagesstätte St. Martinus
Raiffeisenbank Frechen-Hürth eG
IBAN: DE95 3706 2365 3001 9700 10
BIC: GENODED1FHH

PÄNZ, PÄNZ, PÄNZ ...

CHRISTLICH ORIENTIERTE ARBEIT IN DER KINDERTAGESSTÄTTE

VON BARBARA ULRICH, GERTI LUCKAS-GROSS UND
KLAUDIA DOHMEN

*Kinder sind eine Gabe Gottes (Psalm 127,3).
Kinder sind uns von Gott geschenkt,
aber sie sind dennoch eigene Persönlichkeiten
und gehören sich selbst.*

(Auszug aus unserem Leitbild)

In unserem Pfarrgemeindeverband gibt es drei katholische Kindertagesstätten

- St. Maria Königin des Friedens in Dansweiler mit zwei Gruppen,
- St. Martinus in Sinthern mit drei Gruppen,
- St. Nikolaus in Brauweiler mit drei Gruppen.

In diesen insgesamt acht Gruppen betreuen wir 167 Kinder, von denen 128 Kinder katholisch sind.

Das Besondere an konfessionellen Kindertagesstätten ist, dass die christliche Lebenseinstellung und die christlichen Werte für uns die Grundlagen des täglichen Miteinanders sind. Menschlichkeit und Nächstenliebe, Vertrauen, Vergebung, Wertschätzung, Toleranz und Hoffnung sind Werte die in unser pädagogisches Handeln eingehen und so für Kinder spürbar und erlebbar werden. Aber auch unterschiedliche religionspädagogische Angebote regen Kinder dazu an, ihre Erlebnisse und Erfahrungen einzubringen, zu reflektieren und eigene Lösungen und Wege zu finden.

Darüber hinaus lernen die Kinder die kirchlichen Feste im



Kinder spielen eine Bibelgeschichte mit Egli-Figuren nach; Foto: evka

Jahreskreis kennen, hören Bibelgeschichten und spielen sie nach, singen religiöse Lieder, beten gemeinsam, feiern „kleine Gottesdienste“ und noch vieles mehr. (Siehe Bilder)

Die kindliche Neugier und Unbefangenheit bringt uns Erzieherinnen immer wieder zum Staunen und motiviert uns, diese Arbeit mit den Kindern weiterzuführen, auch wenn nicht immer alles ganz richtig bei ihnen ankommt:

Vor dem Mittagessen wird immer gebetet oder gesungen. Ein zweijähriger Junge fragt: „Können wir heute das Luja-Lied singen?“ Es dauerte etwas bis uns klar wurde, dass das Taizé-Halleluja gemeint war.

KINDERTAGESSTÄTTEN ALS TEIL DER PFARRGEMEINDE

Wir möchten aber nicht nur Kindertagesstätte sein, sondern auch als Teil der Pfarrgemeinde wahrgenommen werden. Daher ist es uns wichtig, dass wir immer wieder Familiengottesdienste mitgestalten, uns an Pfarrfesten beteiligen oder Aktionen wie „Solibrot“ (Misereor) und das Kinderkrankenhaus in Bethlehem unterstützen.

Ganz besonders freuen wir uns natürlich wenn Pfarrer Cryan uns mit der Gitarre in der Kita besucht. Zu diesen Singkreisen laden wir uns auch gerne Gäste ein, z.B. Eltern oder Bewohner des Seniorenzentrums.

Auch die Ökumene kommt bei uns nicht zu kurz, da wir intensiv mit der evangelischen Kindertagesstätte „Miteinander“ zusammenarbeiten. Gemeinsam sind wir „evka – Das ökumenische Familienzentrum“ und haben vielfältige Angebote für die ganze Familie.

Unser jährliches „evka-Fest“ startet natürlich mit einem ökumenischen Gottesdienst. Aber wir führen auch kleine ökumenische Gottesdienstreihen in der Advents- oder Fastenzeit durch.



Bildgestaltung zum Thema Fastenzeit und Ostern; Foto: evka



Foto: Martha Gahbauer, pfarrbriefservice.de

SCHULGOTTESDIENSTE

WER SIE ORGANISIERT:

In Absprache mit den drei Grundschulen in Brauweiler, Dansweiler und Sinthern/Geyen werden die Termine mit dem Pastoralteam vereinbart. In Dansweiler und Brauweiler wird einmal im Monat immer donnerstags ein Wortgottesdienst mit Gemeindereferentin Carmen Kremser und eine Schulmesse mit Pfarrer Peter N. Cryan in den Kirchen in Dansweiler und Brauweiler gefeiert. In Sinthern/Geyen werden in monatlichen Abständen freitags Wortgottesdienste und Schulmessen in der Kirche St. Martinus oder St. Cornelius angeboten.

WER SIE VORBEREITET UND DURCHFÜHRT:

Inhaltlich werden die Gottesdienste der Grundschulen vom Pastoralteam vorbereitet, bei besonderen ökumenischen Gottesdiensten zum Schulbeginn oder -ende mit Lehrern der Schule gemeinsam.

Frau Kremser hält zur Förderschule Jahnstrasse Kontakt und feiert zu Weihnachten oder auf Anfrage mit der Schule einen Gottesdienst.

Die LVR-Donatusschule feiert regelmäßig selbst vorbereitete, ökumenische Gottesdienste zu Ostern, zum Schulende, zum Erntedank und zu Weihnachten. Pfarrer Cryan feiert sie immer mit. Die gottesdienstliche Anbindung an die konkrete Pfarrgemeinde und auch die regelmäßige Teilnahme an der Erstkommunionvorbereitung gehören mittlerweile zum Profil der Donatusschule. Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis die Offenheit und das Engagement der Kinder, aber auch der LehrerInnen zu spüren.

Das Abteigymnasium hält in der Regel am Anfang des Jahres und hin und wieder auch im Sommer selbst vorbereitete Gottesdienste.

Zu der neuen Gesamtschule Brauweiler hält Pfarrer Cryan den Kontakt. Die Gottesdienste werden auch hier selbstständig vorbereitet und ökumenisch in der Abteikirche oder in der evangelischen Gnadenkirche gehalten.

WIE ALT DIE TEILNEHMER SIND:

In den Grundschulen kommen die Kinder der dritten und vierten Schuljahre zum Gottesdienst. In der Gesamtschule Brauweiler nimmt die ganze Schule teil. In der Donatusschule gibt es zu den Gottesdiensten zwei Alterstufen. Die Kinder der Primarstufe sind ca. 6 bis 11 Jahre alt, die Kinder und Jugendlichen der Sekundarstufe sind etwa 11 bis 18 Jahre alt. Das Gymnasium bietet meistens einen Gottesdienst mit sehr vielen Aktionen und unterschiedlichen Medien für die ganze Schule vom 5. Schuljahr bis zum Abitur an.

FAZIT:

Die grundsätzliche Bereitschaft der Schulen, dem Gottesdienst im Schulalltag einen Raum zu geben, ist erfreulicherweise vorhanden. Wir bemühen uns, in Absprache mit den Schulen früh genug die Gottesdienste zu planen, damit sie zeitig im Stundenplan erscheinen können.

DAS BLIEB IM KOPF:

Vor einigen Jahren hatten die Richeza Grundschule und die Wolfhelschule einen gemeinsamen Weihnachtsgottesdienst. Alle Kinder waren in der vollen Abteikirche versammelt. Wir hatten vor, das kölsche Gloria der Höhner mit den Kindern zu singen. Über eine Beziehung zu den Höhnern hieß es, dass Peter Werner auf seinem Heimweg nach Stommeln im Morgengottesdienst vorbeischaute und das Lied mit uns singen würde. Alle Klassen studierten mit Elan das Lied ein.

Peter Werner hatte aber gar nicht vor, selber mitzusingen, sondern wollte sich das Spektakel der zwei Schulen anhören. Das Ende vom Lied, wir haben das Gloria mit Inbrunst selber gesungen und wurden am Ende des Gottesdienstes, als sich Peter Werner schließlich zu erkennen gab, in hohen Tönen vom Künstler gelobt!



Foto: GGS Sinthern/Geyen

SCHULFACH RELI

EIN BLICK INS KLASSENZIMMER

VON STEFFI KÄMMERLING

Die Kinder der vierten Klassen der GGS Sinthern/Geyen haben sich - nach der Bibelwoche im Herbst - zum Jahresbeginn erneut auf eine Reise als Bibelentdecker gemacht. Aus dem Religionsunterricht berichten einige von ihnen Spannendes:

Vor den Weihnachtsferien haben wir einen Abschnitt der Weihnachtsgeschichte nach Lukas mit Emojis beschrieben.

Der Start in die Relistunde nach den Weihnachtsferien war als Bibelexperte: Die Geburt Jesu, wie sie Matthäus erzählt, haben wir mit Holzkegeln nachgestellt. Wir haben gelernt, dass Jesus nach Ägypten flüchten musste. Die Flucht nach Ägypten war anstrengend. Dazu haben wir viele Bilder angeschaut und haben sehr viele Fragen gestellt.

Ein Haus ist mehr als ein Dach über dem Kopf... Das haben wir gelernt.

Alireza war bei uns zu Besuch. Er kommt aus dem Iran. Im Interview mit ihm hat er uns all unsere Fragen beantwortet und wir haben ganz viele Fragen gestellt. Alireza ist 28 Jahre alt und er ist 28 Tage gereist!

Wir haben ein Buch gelesen und da ist uns klargeworden, dass man überall zu Hause sein kann, wenn man sich wohl fühlt. Dazu haben wir unsere warme Decke gestaltet. Auf Stoffflicken stehen nun unsere Wörter und wir haben sie darauf gebügelt.

Auf unserer Decke haben wir überlegt, wo wir Gott überall erkennen können und haben ein eigenes Gebet geschrieben.

PROJEKT IM OFFENEN GANZTAG

SO LÄUFT DIE ORGANISATION:

Die evangelische Pfarrerin Liane Scholz und die katholische Gemeindereferentin Carmen Kremser konnten im vorletzten Jahr wegen Mangel an Beteiligung keinen Bibeltag anbieten. So sprachen sie mit den Lehrerinnen der Sintherner Grundschule und planten ein Bibelprojekt für die dritten und vierten Klassen in der Projektwoche. Die Lehrerinnen übernahmen die Werbung und Anmeldung. Während der Projektwoche trafen sich alle täglich um 13.30 Uhr im Foyer zum gemeinsamen Singen. Danach teilten sich dann 3 Gruppen in die Klassenräume auf. Um 14.50 Uhr endete der Projekttag mit einem Lied im Foyer.

SO VIELE NEHMEN DARAN TEIL:

39 Kinder

ERFAHRUNGEN ZUR KIRCHENBINDUNG:

Das ist - wie auch beim Kinderbibeltag - ganz unterschiedlich. Einige gut bekannte Kinder waren dabei, aber auch Freunde von Angemeldeten oder Kinder, die sich spontan interessierten.

FAZIT:

Wenn die Zeit um war, war immer ein lautes „OH schon?“ zu hören. Das Projekt hat den Kindern also gefallen.



Foto: GGS Sinthern/Geyen

KANN MAN GLAUBEN LERNEN?

DER FAMILIENMESSKREIS

VON MARIA MESRIAN

Wie hilft mir Jesus weiter, wenn ich traurig bin? Wo ist der Himmel? Warum feiern wir Ostern?

Kinder haben einen unendlichen Schatz an Fragen und ein feines Gespür für das „Göttliche“. Sie geben sich nicht mit einfachen Antworten zufrieden.

Sprechen über Gott ist ein Sprechen über die Fragen, mit denen sich Menschen schon immer beschäftigen: Woher kommen wir? Was geschieht nach dem Tod? Wie verhalte ich mich meinem Nächsten gegenüber? Viele Eltern wünschen sich eine christliche Wertevermittlung, die den Kindern einen Kompass für ihr Leben an die Hand gibt. Christliche Erziehung geht über diese rein ethische Orientierung hinaus. Sie öffnet den Blick für Gott. Kann man Glauben lernen? Glaube ist eine Erfahrung. Religiöse Erziehung kann lediglich den Raum öffnen, in dem Kinder und Heranwachsende diese Erfahrung machen können. Wie beim Erlernen eines Instrumentes oder einer Sprache benötigt man jedoch ein Grundwissen, auf dem man aufbauen und die Kunst zur Entfaltung bringen kann. Dieses Grundwissen liefert uns die Bibel. Ihre Erzählungen sind letztlich Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben. Die Beschäftigung mit den Texten der Bibel ist existentiell für das Erlernen des Glaubens. Versagen wir Kindern diese Auseinandersetzung mit dem Glauben, werden sie nie die Möglichkeit haben, auf der Klaviatur der transzendenten und spirituellen Dimension des Lebens zu spielen. Sie sammeln einen Schatz an, der ihnen im Verlauf ihres Lebens Orientierung geben kann. Selbst wenn sie sich als Jugendliche kritisch mit ihrem Glauben auseinandersetzen, können sie dies nur, weil sie als Kinder damit in Berührung gekommen sind. Sie können aus diesem Wissen Zweifel und Fragen entfalten und setzen sich damit auseinander.

Diese Gedanken leiten uns, wenn wir jeden Sonntag mit den Kindern in der Krypta Wortgottesfeiern gestalten. Wir möchten diesen Raum öffnen, in dem Glaube möglich wird. Den großen Festen der Kirche - Weihnachten und Ostern - nähern wir uns in der Advents- und Fastenzeit mit eigenen Themenwochen an, die Sonntag für Sonntag den Sinn dieser Feste für unser Leben erschließen.

Speziell für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren, besonders für die Kommunionkinder, sind diese Gottesdienste von Menschen vorbereitet, die selbst mitten im Leben stehen und Freude daran haben, das Wort Gottes weiterzugeben.

Wir beginnen um 11:00 Uhr mit einer Wortgottesfeier für die Kinder in der Krypta (unterhalb des Altarraums) und schließen uns der Gemeinde zur Eucharistiefeier an.



Foto: Karsten Schmid, pfarrbriefservice.de

Wenn auch Sie Freude und Interesse daran haben, im Familienmesskreis mitzuarbeiten sind Sie herzlich eingeladen! Bei unserem Engagement im Familienmesskreis erfahren wir immer wieder, wie unser eigener Glaube durch die Beschäftigung mit den biblischen Texten und Themen vertieft und bereichert wird. In einem netten Team und mit einem zeitlich überschaubaren Aufwand erarbeiten wir gemeinsam die Inhalte und unterstützen einander gegenseitig bei der Gestaltung der einzelnen Wortgottesfeiern.

Kontakt: Maria Mesrian, Email: mariamesrian@web.de

KINDERBIBELTAG

SO LÄUFT DIE ORGANISATION:

Diakonin Holtkamp-Umbach und Gemeindeferentin Kremser planen den Termin und Inhalt und sprechen Mitarbeiter an (Kindergottesdienstleiter der evangelischen Gemeinden und Firmbewerber der katholischen Kirche.) In den Kindergärten und Grundschulen werden die Einladungsflyer persönlich verteilt. In diesem Jahr fand der Bibeltag am 25.3. wieder im ev. Gemeindehaus statt zum Thema „Josef in der Fremde“.

Wir beginnen im Plenum mit Liedern und gehen dann in kleine alterssortierte Gruppen zum Erarbeiten der Inhalte im Erzählen, Spielen und Basteln.

SO VIELE NEHMEN DARAN TEIL:

Circa 30 bis 40 Kinder zwischen 5 und 11 Jahren

ERFAHRUNGEN ZUR KIRCHENBINDUNG:

Das ist ganz unterschiedlich. Einige gut bekannte Kinder, aber auch Freunde von Angemeldeten oder Kinder, die sich spontan interessieren.

FAZIT:

Die Kinder hätten gerne öfters so einen Tag, aber den Organisatoren fehlen die Kapazitäten...

DIE WELT IST VOLLER GUTER IDEEN – LASS SIE WACHSEN!

ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG
VON ADELHEID DIEHL UND PIA HEINRICHS

IDEE:

Sich auf etwas Neues einlassen

Ich beginne mit der Kommunionvorbereitung, obwohl ich mich in der Kirche gar nicht auskenne. Ich weiß nicht genau, was alles auf mich zukommt. In der Kommunionvorbereitung lernen die Kinder den Kirchenraum und die Liturgie kennen. Vieles ist ungewohnt und ganz anders als im normalen Alltag. Die Kinder werden auf eine besondere Art davon berührt.

WAS WÄCHST?

Vertrautheit mit der Liturgie, Freude an spirituellen Erfahrungen

IDEE:

Eine besondere Gemeinschaft erleben

Ich lasse mich auf viele neue Menschen ein, in der Kommuniongruppe und in der ganzen Gemeinde. In kleinen Gruppen treffen sich die Kinder wöchentlich mit einer Katechetin, um Jesus besser kennen zu lernen. Die Präsentation des Mottos und das gemeinsame Wochenende in der Jugendherberge stärken das Gemeinschaftsgefühl der Kinder.

WAS WÄCHST?

Neue Freundschaften; das schöne Gefühl, dass ich mit dem, was ich glaube, nicht alleine bin.

IDEE:

Für andere da sein

Ich mache bei der Sternsingeraktion mit: Kinder helfen Kindern. Mit meinen kleinen Möglichkeiten kann ich viel erreichen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder an einem sozialen Projekt teilnehmen. So lernen sie, Jesu Botschaft der Nächstenliebe in die Tat umzusetzen.

WAS WÄCHST?

Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten. Durch mein Zutun kann ich die Welt verändern.

IDEE:

Fehler eingestehen und um Verzeihung bitten

Ich merke, wenn ich etwas falsch gemacht habe, traue mich, es zuzugeben und lerne Möglichkeiten kennen, es wieder gut zu machen. An einem gemeinsamen Wochenende erarbeiten die Kinder verschiedene Geschichten zum Thema Schuld und Versöhnung, um sich so auf die nachfol-



Foto: Timo Klostermeier, pixelio.de

gende Beichte vorzubereiten. Im Anschluss feiern sie zusammen ein Fest - wie in der Geschichte vom barmherzigen Vater.

WAS WÄCHST?

Vertrauen in Gottes Zuwendung und Liebe, Freude über die Möglichkeit eines echten Neuanfanges.

IDEE:

Kreativ werden

Ich nehme an der Osterwerkstatt teil, in der wir singen, basteln und werken. In der Osterwerkstatt hören und sehen die Kinder den Weg Jesu von Palmsonntag bis Ostern und können sich kreativ mit den Themen der unterschiedlichen Tage auseinandersetzen.

WAS WÄCHST?

Verständnis für das, was in Jerusalem passiert ist. Ein tiefes Mitgefühl für Jesus.

IDEE:

Mit Jesus gehen

Ich besuche die Gottesdienste an Palmsonntag, in der Karwoche und an Ostern und gehe so mit Jesus seinen Weg durch den Tod zur Auferstehung. Die Kinder binden Palmstöcke, nehmen am Gründonnerstag an der Fußwaschung teil und gehen an Karfreitag den Kinderkreuzweg von Brauweiler nach Sinthern. So erleben sie diese wichtige Zeit in kindgerechter und intensiver Weise.

WAS WÄCHST?

Nähe zu Gott.

ERSTKOMMUNION:

Jesus ist mir nahe im gewandelten Brot.

Ich spüre ihn in meinem Herzen.

WAS BLEIBT?

Eine über ein halbes Jahr gewachsene tiefe Glaubenserfahrung, die das Leben nachhaltig prägt.

ZUR ERSTKOMMUNION GEHEN

Die Namen wurden für die Internetversion des Pfarrbriefs aus Datenschutzgründen entfernt!

ERLESENES FÜR VORLESER

VON SIEGLINDE CLASEN

„Jeder fängt mal klein an“ – das gilt auch für den Umgang mit Büchern. Man muss nicht unbedingt lesen können, um Freude daran zu haben.

Das zeigt sich etwa, wenn wir in der Geyener Bücherei Besuch von unseren kleinsten Kunden bekommen. Zwei Kindergärten besuchen uns regelmäßig zur Ausleihe. Zum Abschluss des Besuches gibt es immer eine Vorlesegeschichte. Dabei kommt man mit den Kindern gut ins Gespräch, die gerne von ihren eigenen Erlebnissen erzählen.

Es ist immer wieder schön zu sehen, wie wohl sich die Kindergartenkinder in der Bücherei fühlen. Sie stöbern nach Herzenslust im reichhaltigen Angebot nach ihren Lieblingsbüchern und freuen sich auf das Vorlesen. Auswahl an Bilderbüchern mit und ohne Text (z.B. Wimmelbilderbücher) ist in der KÖB reichlich vorhanden. Die sorgfältig ausgewählten Bilderbücher thematisieren Dinge, die die Kinder aus ihrem eigenen Alltag kennen: Freundschaft, Angst, Mut, Lustiges, Trauer, Abschied, Einschlafen. Auch Sachbücher über die Tier- und Umwelt sind bei den Kleinsten schon sehr beliebt und erste Jesusgeschichten warten auf ihre Leser/Vorleser.

Eltern sollten sich auch heute, in dieser digitalisierten Welt, noch die Zeit nehmen, ihren kleinen Kindern vorzulesen. Das schenkt den Kindern einen Moment der Nähe und Geborgenheit und regt ihre Phantasie in ganz anderer Weise an, als es moderne Medien tun können. Das gemeinsame Abtauchen in andere Welten hat auch mir schon als Kind große Freude bereitet. Das gebe ich heute gerne weiter.

GRATULATION

Im Rahmen der Jahresstatistik wurde nach den eifrigsten Lesern des Jahres 2016 geforscht. Fleißigste Leserin bei den Erwachsenen ist unsere Pfarrsekretärin Karin Esser. Bei den Kindern belegte Carlos Hähner aus Geyen den ersten Platz. Beide bekamen eine Urkunde und einen Buchgutschein überreicht. Herzlichen Glückwunsch und: weiter so!



Foto: Ingrid Tönnessen



Foto: Klaus Kekebein, pfarrbriefservice.de

DIENST AM ALTAR - SPASS IN DER GRUPPE

DIE MESSDIENER

VON SABRINA PASCHEN

Wer findet es heute noch cool, in einem rot-weißen Gewand neben dem Priester zu stehen? Oder mit einer Kerze in der Hand dem Evangelium zuzuhören? Auf jeden Fall die über 140 Brauweiler Messdiener.

Doch Messdiener zu sein, ist so viel mehr als nur jeden Sonntag in die Kirche zu gehen und zu beten. Am wichtigsten und schönsten sind eigentlich die wöchentlichen Gruppenstunden. Neben verschiedenen Spielen, wie Völkerball oder Bombe im Sommer, Kartenspielen oder auch einfach nur mal reden, machen die Messdiener viele tolle Aktionen. So gibt es zum Beispiel die alljährliche Messdienerfahrt, bei der alle eine bzw. zwei Wochen gemeinsam wegfahren, oder auch das Zelten vor den Sommerferien. Es gibt offene Gruppenstunden, den Karnevalszug in Brauweiler und die Nikolausfeier. Diese Aktionen sind selbstverständlich freiwillig, aber die Leiter, die das alles organisieren, freuen sich, wenn viele mitmachen. Die Aufgabe der Leiter ist es also, Aktionen auf die Beine zu stellen, die Kinder zu betreuen und mit ihnen gemeinsam Spaß zu haben.

Aber jeder fängt mal klein an. Messdiener werden können alle Kommunionkinder, nachdem sie zur 1. Heiligen Kommunion gegangen sind. Mit den anderen Gleichaltrigen kommen sie in eine gemeinsame Gruppe, die von vier Leitern und Leiterinnen betreut wird. Zusammen mit ihrer Gruppe üben die „Neuen“, was sie in der Messe wann tun müssen. Zum alljährlichen Sommerfest werden sie dann offiziell eingeführt.

Leider reagieren viele Freunde oder Klassenkameraden nicht immer ganz so verständnisvoll, wenn man sagt, dass man Messdiener ist. Einigen muss es manchmal auch mehrmals erklärt werden, was Messdiener genau tun. Und selbst dann erntet man ab und zu immer noch ein Lachen. Aber das ist nicht weiter schlimm, denn es macht ja großen Spaß, dabei zu sein.

Wenn ein Leiter aufgrund seines Studiums oder einer Ausbildung nicht mehr kommen kann, ist das meistens der Moment, in dem er sich schweren Herzens von seiner Gruppe und all den anderen Messdienern verabschieden muss. Nur wenige schaffen den Spagat und bleiben trotzdem dabei. Die meisten hören auf, wenn sie etwa 25 Jahre alt sind. Zum Schluss stellt sich noch die Frage: Warum Messdiener und kein Pfadfinder? Da muss jeder seine eigene Entscheidung treffen, oder auch zusammen mit den Eltern, und das machen, was ihm besser gefällt.

FIRMVORBEREITUNG

WIE SIE ORGANISIERT IST:

Anschreiben an die Jugendlichen nach Geburtsdatum
Infoabend für Jugendliche und Eltern
Anmeldung zur Firmvorbereitung
Für die Großgruppe gibt es:

- einen Tag zum Kennenlernen mit dem Thema Gottesbilder
- einen Klettertag zum Thema Vertrauen
- ein Wochenende zu den Themen Jesus, Heiliger Geist, und Firmung,
- vier Jugendmessen
- die Nacht der Versöhnung

Für die fünf Firmgruppen gibt es:

- Themen Gemeinde und Beten
- Projekte zum Kennenlernen, wie andere ihren Glauben leben (Café for Ju, Taizéfahrt, Kinderbibeltag, die etwas andere Kirchenführung)
- Anmeldegespräche zur Firmung

SO VIELE NEHMEN TEIL AN DER FIRMVORBEREITUNG:

39 Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren
(bei Drucklegung stand die Anzahl der zur Firmung angemeldeten noch nicht fest. Anm. d. Red.)

ERFAHRUNGEN ZUR KIRCHENBINDUNG:

Ganz unterschiedlich. Wir verstehen Firmvorbereitung als Passage: die Jugendlichen kommen in Kontakt mit Kirche und nehmen Samen mit, die im Laufe ihres Lebens aufgehen oder auch nicht...

NICHT NUR REDEN – TUN!

NACHGEFRAGT BEI MARINA THÖNE,
CAFE FOR JU

VON CLAUDIA EISENREICH

Daten zur Person

Name: Marina Thöne

Alter: 25 Jahre

Wohnort: Pulheim-Sinthern

*Beruf: Sozialpädagogin an einer Grund- sowie Hauptschule;
Master-Studentin an der TH Köln*

Hobbys: Tanzen, Basteln, Freunde treffen

Wie und wann ist die Idee entstanden, Jugendliche mit und ohne Behinderung regelmäßig zusammenzubringen?

Die Idee dazu kam von einer Firmgruppe unter Leitung von Familie Grüning, die 2008 ein Projekt mit behinderten und nicht-behinderten Jugendlichen durchführen wollten. Daraus entstand ein Treffpunkt, der zuerst das gemütliche Beisammensitzen, das gemeinsame Kaffee trinken und Reden im Vordergrund hatte. Deswegen kamen die Jugendlichen auf den Namen „Café for Ju“: „Café“ eben für die gemütliche Runde mit Kaffee und das „Ju“ im Namen steht als Abkürzung für Jugendliche. In den letzten Jahren (gerade auch unter der Leitung von Sabine Frömel) hat sich der Schwerpunkt allerdings etwas verändert. Nun geht es darum, Themen zu finden, die beide Seiten ansprechen. Dem Café for Ju liegt es am Herzen, dass die Jugendlichen die gegenseitige Scheu vor dem Anderen abbauen, unterschiedliche Fähigkeiten kennenlernen und dass individuelle Talente gefördert werden. Ziel ist auch, ein gemeinsames Leben in der Gemeinde zu gestalten.

Seit wann engagierst du dich beim Café for Ju und wie bist du darauf aufmerksam geworden?

Sozusagen seit der ersten Minute. 2008 bin ich zur Firmung gegangen und wählte das Café for Ju als Firmprojekt. So war ich ein halbes Jahr lang als Firmbewerberin immer mit dabei und lernte die Jugendlichen kennen. Gerade die Atmosphäre und das Miteinander haben mich von Anfang an beeindruckt. Aus diesem Grund blieb ich auch nach der Firmung Teil des Café for Ju. Als Sabine Frömel vor einigen Jahren die Leitung übernahm wurde ich ihre rechte Hand, plante mit ihr die gemeinsamen Aktivitäten und kümmerte mich viel um die Öffentlichkeitsarbeit. Anfang 2016 tauschten wir quasi die Rollen: ich übernahm die Leitung und sie unterstützt mich weiterhin im Hintergrund.

Kannst du dich an deinen ersten Besuch im Café vor Ju erinnern? Wie war das damals für dich?

Ist zwar schon eine Weile her, aber ein paar Erinnerungen habe ich noch. Der Ort war schon mal ein ganz anderer:



damals fanden die Treffen nämlich noch im Sinthener Pfarrheim statt. Wir waren eine kleine überschaubare Runde, saßen an einem Gruppentisch, tranken Kaffee, bastelten Windlichter und kamen miteinander ins Gespräch. Es entstand schnell eine vertraute Atmosphäre, bei der ich merkte, dass die Jugendlichen mit Behinderung gar nicht so anders sind als zuvor gedacht. Wir tauschten uns über die Schule und Hobbys aus, die aktuellen Staffeln im TV und die drei Stunden vergingen wie im Nu. Außerdem wunderte ich mich, dass ich gerade die Jugendlichen mit Behinderung vorher fast noch nie in der Gemeinde gesehen hatte, obwohl man fast nebeneinander wohnte und im gleichen Alter war.

Was reizt dich an der Arbeit mit gehandicapten Jugendlichen?

Die Arbeit mit Jugendlichen macht mir einfach viel Spaß, dabei ist es mir egal, ob diese Beeinträchtigungen haben oder nicht. Schließlich hat jeder seine Ticks und man muss jedem etwas zutrauen. Von den Jugendlichen kann ich allgemein vieles lernen und sie lernen ebenso von den Älteren. So entsteht ein Geben und Nehmen. Aus beruflicher Sicht finde ich es einfach toll, dass alle Jugendlichen gemeinsam ihre Freizeit gestalten, sich unterstützen, voneinander lernen, Spaß haben und dadurch niemand ausgegrenzt wird. Es wird viel über Inklusion und Integration in der heutigen Zeit diskutiert, aber beim Café for Ju wird nicht diskutiert, sondern einfach mal gemacht.

Wie sieht das Programm im Café for Ju aus? Kaffeeklatsch ist ja eher nichts für junge Leute.

Der Kaffee ist bei uns mittlerweile zur Nebensache geworden, auch wenn es den natürlich weiterhin noch gibt. Jeder Café for Ju-Termin steht unter einem bestimmten Motto und dementsprechend sind auch die Angebote für die Jugendlichen gestaltet. Es wird viel gemeinsam gespielt, gebastelt und über alles Mögliche geredet. Feste Termine sind jedes Jahr die große Karnevalsparty sowie die Nikolausfeier. Außerdem gibt es einen jährlichen Aus-



Hoher Besuch im Dezember 2016; Foto: café for ju

flug. Was wir alles schon erlebt haben (Zoobesuch, Odysseum, Kino, Theater, Tanzworkshop, Sommerfest, etc.), kann man sich auf Facebook anschauen - Bilder sagen bekanntlich mehr, als tausend Worte. Zu allen Treffen dürfen auch die Eltern der Jugendlichen mitkommen. Diese können bei einer Tasse Kaffee ebenfalls ins Gespräch kommen und haben Raum für einen Austausch.

Wie viele Besucher habt Ihr im Schnitt pro Veranstaltung? Wie viele Jugendliche mit Handicap kommen regelmäßig?

Im Schnitt kommen zwischen 20 und 30 Jugendliche zu den Veranstaltungen. Teils mit, teils ohne Eltern. Wie viele davon allerdings eine Beeinträchtigung haben, kann ich in Zahlen gar nicht sagen. Aber das spielt, finde ich, auch gar keine Rolle, schließlich merkt man nicht jedem seine Behinderung an und im Vordergrund steht das gemeinsame Erleben von allen Jugendlichen.

Welcher Art sind die Beeinträchtigungen Eurer Besucher? Sind die Betreuer des Café for Ju fachlich ausgebildet für einen Umgang auch mit schwereren Behinderungen?

Das ist sehr unterschiedlich und schwer zusammenzufassen: von körperlichen und geistigen Behinderungen über Schwerstmehrfach-Behinderungen ist einfach alles dabei. Ich als Leiterin habe eine sozialpädagogische Ausbildung, meine rechte Hand, Sabine Frömel, eine sonderpädagogische. Seit ein paar Jahren kooperieren wir mit der St. Augustinus-Behindertenhilfe aus Bergheim, wovon auch ein bis zwei Fachkräfte mit Klient/innen vorbeischauen und das Café for Ju unterstützen. Dies tun auch teilweise die Eltern, insbesondere bei Ausflügen.

Gibt es Berührungspunkte zwischen den Jugendlichen mit und ohne Behinderung?

Neuen Jugendlichen merke ich diese oft an, da hapert es manchmal schon bei der Begrüßung und Ansprache. Aber sobald sie merken, dass es gar keine großen Unterschiede gibt, sind die Ängste wie weggeblasen.

Wenn dieses integrative Angebot nun schon seit so vielen Jahren besteht, scheint ja ein echter Bedarf da zu sein! Gibt es noch vergleichbare Angebote in der Umgebung?

Meines Wissens nicht. Viele Angebote sind immer für die eine oder die andere Zielgruppe ausgerichtet, aber nie übergreifend. Zwar stehen Angebote der Gemeinde, wie die Messdiener oder Pfadfinder, auch Jugendlichen mit Beeinträchtigung offen, dennoch ist in diesem

Bereich die Hürde für die Betroffenen viel höher, schließlich will man nicht alleine mit seinem Handicap sein. Da bei uns bekannt ist, dass Jugendliche mit und ohne Behinderung kommen, ist die Hemmschwelle für die behinderten Jugendlichen nicht so groß, einfach mal vorbei zu schauen. Das Café for Ju würde gerne auch mit anderen integrativen Initiativen in der Umgebung kooperieren.

Wie finanziert sich das Café for Ju?

Die Veranstaltungen und Ausflüge sind für alle Teilnehmer/innen natürlich kostenfrei, deswegen sind wir regelmäßig auf Spenden angewiesen (Spendenkonto siehe Infokasten, Anm. der Redaktion). Das Pfarrheim Geyen bekommen wir für die Treffen kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Leitung habe ich ehrenamtlich übernommen.

Mit welchen Problemen habt Ihr bei der Organisation und Durchführung Eurer Veranstaltungen zu kämpfen?

Bei der Organisation der Veranstaltungen kann es schon mal sein, dass man tolle Spiele vorbereitet und dann erst in der Durchführung merkt, dass diese für einen Rollstuhlfahrer doch nicht so leicht sind wie gedacht. Aber dann wird gemeinsam überlegt, die Spiele so zu ändern, dass jeder mitmachen kann. Außerdem haben wir gerade bei Ausflügen damit zu kämpfen, dass nicht alles barrierefrei ist und einige Bahnsteigkanten zu weit weg oder Aufzüge defekt sind. Aber da im Café for Ju alle Teilnehmer/innen zusammenhalten, werden auch diese Probleme gemeinsam gelöst.

Welche Erlebnisse gehören zu den schönsten Erinnerungen, die du mit dem Café for Ju verbindest?

Die schönsten Erlebnisse sind die Momente, in denen Jugendliche und/oder ihre Eltern begeistert über die Veranstaltungen erzählen. Das ist für mich das schönste Dankeschön für die ganze Arbeit rund um das Café for Ju. Und dass die TeilnehmerInnen auch außerhalb der Treffen Kontakt knüpfen und pflegen: in unserer WhatsApp-Gruppe werden regelmäßig Fotos ausgetauscht, es wird sich über die nächsten Aktionen unterhalten, man informiert sich gegenseitig auch über andere Veranstaltungen oder über Pläne fürs Wochenende. Natürlich blicke ich außerdem noch sehr gerne auf das Sommerfest 2015 zurück, bei dem Daniela Schadt, die Lebenspartnerin von Bundespräsident Joachim Gauck, uns besucht hat. Sie war begeistert von den paar Stunden und äußerte die Hoffnung, dass Initiativen wie das Café for Ju auch in weiteren Gemeinden entstehen und eine lange Zukunft vor sich haben.



Foto: Ingrid Tönnessen

HINTER DEM GERÜST

SANIERUNGSARBEITEN AN ST. NIKOLAUS

VON GERD SCHRÖDER

Was geschieht eigentlich hinter dem Gerüst an der Abteikirche Brauweiler?

Das Westwerk von St. Nikolaus ist seit Wochen eingerüstet und daneben ist eine große Baustelle eingerichtet. Was wird da gemacht?

Die letzte umfassende Gesamtrenovierung der Kirche wurde in den Jahren 1978-1992 unter Leitung des Kölner Architekten Günter Hagen durchgeführt. Damals wurden die Wandflächen aus Tuffstein zum Schutz gegen aggressive Umwelteinflüsse mit einem dünnen Schlammputz versehen. Dieser Schlammbeschichtung wurde eine Haltbarkeit von 25 Jahren vorausgesagt. Mittlerweile sind über 30 Jahre vergangen und an vielen Stellen des Westwerkes ist der Tuffstein frei und der Verwitterung ausgesetzt.

Im Vorfeld zu den jetzt anstehenden Sanierungsmaßnahmen, wurden mit dem Amt für Denkmalschutz, dem Erzbischof von Köln und dem Gutachter Thomas Lehmkuhl die drei Varianten Steinsichtigkeit, hydrophobe (wasserabweisende) oder hydrophile (wasserdurchlässige) Schlammbeschichtung intensiv diskutiert. Herr Lehmkuhl hat dann die vorhandenen Schäden ermittelt und anschließend ein ausführliches Gutachten erstellt. Hierin wird ein schrittweiser Übergang zu einer hydrophilen Schlammbeschichtung vorgeschlagen.

In all diese Gespräche war der Bonner Architekt Martin Saul eingebunden, der die Planungsunterlagen und im letzten Jahr die Leistungsverzeichnisse erstellt hat. Dabei wurde er unterstützt durch ein weiteres Gutachten, welches das geologisch technische Büro von Frau Kirchner aus Moers erstellt hat. Frau Kirchner wird den Bau auch fachlich begleiten. Derzeit ist eine Bausumme von ca. 1.300.000 € geplant. Gefördert wird das Projekt durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Bonn mit 200.000 €.

Nach dem Aufbau des Gerüsts wird der Turm erst einmal von außen und innen vom Taubenkot gesäubert werden. Dann folgen die weiteren Arbeiten, die hoffentlich bis zum Jahresende abgeschlossen sind. Insgesamt sind es acht Hauptgewerke: Gerüstbau, Taubenschutzmaßnahmen, Dachdeckerarbeiten, Schreinerarbeiten, Blitzschutzarbeiten, Schlosserarbeiten und Steinarbeiten (Schlämme und Steinmetz), die durchgeführt werden müssen, damit unser Kirchturm in neuem Glanz dasteht.

CAFE FOR JU

WANN:

circa alle zwei Monate sonntags von 14-17 Uhr

WO:

im barrierefreien Pfarrheim St. Cornelius Geyen, Von-Harff-Str. 4

WER:

Jugendliche mit und ohne Behinderung (sowie deren Eltern)

WAS:

Integration durch Beschäftigung: Spielen, Basteln, Quatschen, gemeinsame Ausflüge und noch vieles mehr

MAIL-KONTAKT:

marinathoene@gmx.de

FACEBOOK:

www.facebook.de/cafe4orju -

Auf der Facebook-Seite stehen immer die aktuellen Termine, außerdem Beiträge und Fotos zu vergangenen Aktionen. Einfach mal vorbeischaun und auf „gefällt mir“ klicken ;)

SPENDENKONTO:

KGV Brauweiler Geyen Sinthern

IBAN: DE71 3706 2365 1000 1130 57

Verwendungszweck: Café for Ju.

EVANGELIUM OP KÖLSCH

VORGETRAGEN IN DER MESS OP KÖLSCH

VON ANDREA MENNE

Das Evangelium vom Karnevals-sonntag vom Mt.6,24-34 handelt davon, wie jän uns unsere Vatter em Himmel hätt. Mer dürfe im vertraue, weil hä weiß, wat mer zum Levve bruche. Dat meint, nit fott mit de Sorje, sondern her mit de Sorje un vertraut unserem Herrjott, wie ene Panz singer Mamm vertraut.

Die Jeschichte vun dä sibbenundrissig mol sibbenundrissig Wäschkörv voller Bitten verzällt uns üvver ne ganz normale Arbeitsdaach em Himmel.

Allein sibbenundrissig Engele wore nüdig öm dat Bitten-Opkumme vum Daach ze bearbeide. Die sibbenundrissig Engele mooten jeder sibbenundrissig Wäschkörv voller Bitten vun der Bitten-Annahmestell in de Zentrale zu unserem Herrjott bringe. Sibbenundrissig mol sibbenundrissig riesige Wäschkörv voller Bitten. De Engele woren am Ovend ganz schön mööd un kapott. Dä Engel Hennes kunnt nit mieh! Dä Engel Tristan och nit! Jottseidank woren nur noch drei Körv ze schleppe, dann wor für hück Fierovend.

De Engelcher hatten Mitleid mem leeven Herrjott, denn se sahten sich: „Mer müsse dat all nur schleppe, ävver unsere Herrjott muss sich öm all die Bitte selvs kümmern.“ Un öm wat do all jebett weed! Die eine beddele öm Rähn, weil et ze drüg es un de Blömche verwelke. Denne andere es et Wedder ze schlääch, weil se jrad Urlaub mache wulle un dofür bruche se Schnie un knackig kalt oder Sunnesching un lecker wärm. Die eine maache sich Sorge öm dä Klimawandel un die andere jläuve, dat dat all nur jeloore es. Un dann och noch dat Jedöns öm de Zick. He läuf de Zick ze langsam. Un he läuf de Zick ze flöck.

Do sull sich dä leeve Jott noch uskenne! Un dann die Aat, wie jebitt weed, ohne Anstand un Respek. Do weed befählt, jefordert, bestemp un et weede Friste jesatz: „Wann do, leever Jott, dat nit zolöß, anders oder verhindert, dann tredde mer us der Kirch us.“ De Engelcher meinten, dat dä leeve Jott do doch ens e Maachwood spreche mööt.

Dä leeven Herrjott hört singe Engelche schon en ganze Zick lang zo un misch sich dann en dä Explizeer en. Hä jitt dä Engelche Rääch, ävver hä hätt sich allt vür langer Zick fess jeschwore, mit de Minsche op de Äd Jeduld ze han. Vill Jeduld un noch ens Jeduld un widder Jeduld. Für unsere Herrjott sin de Minsche im Jrund jar nit esu schlääch.

Se sin zwar manchmol anstrengend, ävver hä hät se einfach vun Hätze jän un es fruh, dat se em Jode, wie em



Foto: B. Menne

Schlächte met all ihrem Brassel zo em kumme . Nur manchmol, dät hä sich selvs vun dä Minsche jet wünsche: „Dat se mir vertraue, ganz fess, esu wie ene Panz singer Mamm vertraue deit.“

De Engelche woren ganz still jewoode. Unsere Herrjott nohm sich dr eezte vun dä sibbenundrissig mol sibbenundrissig Wäschkörv un trok sich met dä Bitte zeröck. Un dann hät dä kleinste vun dä Engele en jroßartige Idee. Die Engelche nohmen eine vun dä sibbenundrissig Wäschkörv un kläävten all die Bitt-Zeddel zo einem einzige riesenjroßen Zeddel zesamme. Op dä riesenjroße Zeddel schrivven se die eine jroße Bitte vum leeven Jott an all Minsche: „Jott bittet üch: Dot mir vertraue!“

Un dann bastelten se us däm riesenjroße Zeddel ene Papierfleeger un leete dä op de Ääd erav segele. Un weil dat esu vill Spass maache dät, bastele die klein Engelche immer widder kleine Papierfleeger un schicke die eraf op de Ääd, domet och en de hingerste Ecke die Botschaff vun unserem Här aankütt: „Dot mir Vertraue!“



Foto: B. Menne



Ein jeckes Team - unser Pastoralteam: Pfarrer Cryan und Gemeindefereentin Kremser bei der kfd-Karnevalssitzung in Geyen; Foto: B. Menne



Weiberfasnacht im Pfarrzentrum Geyen; Foto: B. Menne



Seit 25 Jahren im Brauweiler Karnevalzug: Die Gruppe „Messdienerlern & Co.“; Foto: Prov. Koopmann



Das fröhliche Orga-Team vom „Jecken Dance“, der Party am Karnevalssonntag in Brauweiler; Foto: B. Menne



Der Himmlische Chor bei der Mess op Kölsch am Karnevalssonntag in St. Nikolaus; Foto: B. Menne



Der Nubbel ist immer schuld und brennt, genau wie unsere „Ablasszettel“. Der Karneval nimmt alles auf die Schippe. Karnevalsabschluss in Sinthern; Foto: B. Menne

ORGELRETTER GESUCHT

VON AGNES BECKER

FÜR DEN ORGELBAUVEREIN ST. CORNELIUS GEYEN

Die Orgel in St. Cornelius Geyen ist in die Jahre gekommen. Bei der letzten routinemäßigen Wartung wurde festgestellt, dass eine umfangreiche Reinigung und Reparatur der Orgel notwendig ist. Zuletzt wurde dies 1988 gemacht. Allein für diese unbedingt notwendigen Arbeiten liegen die geschätzten Kosten bei bis zu 20.000 €.

Abgesehen von dem schlechten Zustand des Instruments sind aber auch darüber hinaus Mängel festzustellen, die die Kirchenmusiker in ihrem Spiel und Wirken einschränken. Nach dem Gutachten des Orgelsachverständigen des Erzbistums Köln, Herrn Eckhard Isenberg, fehlt der 1967 erbauten Orgel das wichtige Fundamentregister Prinzipal 8' im Hauptwerk (umgangssprachlich vielleicht: ohne Bass kein Spass). Die Orgel besitzt keine Streicherstimme und keine einzige Zungenstimme. Außerdem fehlt ein Schwellwerk zur dynamischen Begleitung von Chor, Solisten und Instrumentalisten. Auch äußerlich bietet die Orgel keinen schönen Anblick: von einem Orgelprospekt kann man nicht sprechen. Seit Jahrzehnten bemängelt der Chor, dass er sich auf der Orgelempore in St. Cornelius nicht vernünftig aufstellen kann. Will man alle diese Mängel an der bestehenden Orgel beheben, muss man viel Geld in die Hand nehmen und hat wieder nur Stückwerk.



Foto: Claudia Eisenreich



Foto: Claudia Eisenreich

Die Überlegungen gehen deshalb dahin, eine gut erhaltene, gebrauchte Orgel zu erwerben, die dann für Geyen passend umgebaut werden müsste. Zurzeit werden viele Kirchen geschlossen (allein im Bistum Essen 95 in den letzten Jahren), so dass die Möglichkeit bestünde, an ein solch gebrauchtes Instrument zu kommen.

Geschätzte Kosten: 100.000 - 135.000 €.

Am 4. Februar 2017 wurde der Orgelbauverein St. Cornelius Geyen gegründet. Zweck des Vereins ist es, Mittel für die Erhaltung bzw. Erneuerung der Orgel in der Pfarrkirche St. Cornelius anzusammeln. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar kirchliche und gemeinnützige Zwecke. Im Vorstand sind: Dr. Agnes Becker (1. Vorsitzende), Rolf Glitza (2. Vorsitzender), Christa Lemacher (Schatzmeisterin), Anne-Kathrin Becker (Schriftführerin) sowie fünf Beisitzer: Claudia Eisenreich, Ingo Gierens, Dorothee Grüneberg, Maria Korte und Bernd Theuer.



Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung vom 16.2.2017 beschlossen, die Anschaffung einer gebrauchten Orgel anzustoßen. Als nächster Schritt wird der Kirchenvorstand zusammen mit Vertretern des Orgelbauvereins, Pfarrer Cryan und Kantor Utz in einem Gespräch mit dem Orgelsachverständigen Herrn Isenberg, das weitere Vorgehen festlegen. Sicher ist jedoch schon jetzt, dass der Kirchenvorstand allein die Mittel für eine Neuanschaffung aus zweiter Hand nicht aufbringen kann.

Deshalb sucht der Orgelbauverein Unterstützung! Werden Sie Orgelretter, indem Sie Mitglied im Orgelbauverein werden oder ihm eine Spende zukommen lassen. In den Kirchen und Pfarrbüros sowie auf der Website der Pfarreiengemeinschaft finden Sie weitere Informationen zum Orgelbauverein St. Cornelius Geyen. Oder kontaktieren Sie uns per Mail: orgel-geyen@abteigemeinden.de



© Ingrid Tönnessen



© Ingrid Tönnessen

DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN

IN ST. NIKOLAUS

*Die Namen wurden für die Internetversion des
Pfarrbriefs aus Datenschutzgründen entfernt!*

IN DEN GEMEINDEN VERSTÄRBEN

IN ST. NIKOLAUS

*Die Namen wurden für die Internetversion des
Pfarrbriefs aus Datenschutzgründen entfernt!*

IN ST. CORNELIUS

*Die Namen wurden für die Internetversion des
Pfarrbriefs aus Datenschutzgründen entfernt!*

IN ST. MARTINUS

*Die Namen wurden für die Internetversion des
Pfarrbriefs aus Datenschutzgründen entfernt!*



© Ingrid Tönnessen

DAS SAKRAMENT DER EHE SPENDETEN SICH

IN ST. NIKOLAUS

*Die Namen wurden für die Internetversion des
Pfarrbriefs aus Datenschutzgründen entfernt!*

IN ST. CORNELIUS

*Die Namen wurden für die Internetversion des
Pfarrbriefs aus Datenschutzgründen entfernt!*

IN ST. MARTINUS

*Die Namen wurden für die Internetversion des
Pfarrbriefs aus Datenschutzgründen entfernt!*



© Ingrid Tönnessen

KURZ UND BÜNDIG

INFORMATIONEN AUS DEN GEMEINDEN

Ä TÄNSSCHE PLIES•

Viele Menschen aus unserer Gemeinde und darüber hinaus haben durch das Bestellen ihrer Weihnachtsbäume wieder zu einem großen Erfolg der Spendenaktion beigetragen. Den Vereinen „Inklusion e.V.“ aus Brauweiler und „Zukunft Kinder e.V.“ aus Brauweiler/ Dansweiler konnten jeweils 875 Euro übergeben werden. Ein großes Dankeschön gebührt den Männern des ökumenischen Männerforums, die die Aktion „Ä Tänsche plies“ wieder organisiert und durchgeführt haben!

CARITAS-ADVENTS-SAMMLUNG 2016

Mit 16.903,38 Euro liegt das Sammelergebnis deutlich über dem Vorjahr (14.200,- Euro). Immer mehr Spender überweisen ihren Beitrag direkt auf das Caritaskonto (IBAN: DE71 3706 2365 1000 1130 57).

Wir danken allen Spendern, aber auch den Sammlerinnen und Sammlern, ganz herzlich. Das Caritas - Team

DAS PATER-KOLBE-HAUS IST WIEDER OFFEN

Nach der Renovierung ist das Pater-Kolbe-Haus (PKH), das Pfarrzentrum in Brauweiler, am 12. März wieder eröffnet und von Pfarrer Cryan neu eingesegnet worden.

Unter anderem sind die Räume neu möbliert worden und wirken hell, freundlich und einladend. Das PKH kann jetzt für Treffen und Veranstaltungen wieder genutzt werden.



JUBELKOMMUNION

Gemeinsam feiern wir das 50., 60., oder 70. Jubiläum der Erstkommunion am **Sonntag, 13. Mai 2017** um 18 Uhr in St. Cornelius in Geyen.

PILGERTAG DER PFARREIENGEMEINSCHAFT BRAUWEILER - GEYEN - SINTHERN 2017

Auch in diesem Jahr wird der Pilgerweg wieder zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Bus nach Heimbach führen. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Genaue Informationen werden in den Pfarrnachrichten oder im Internet unter www.abteigemeinden.de/Pfarreien veröffentlicht werden. Aber merken Sie sich doch schon einmal den Termin vor: **Samstag, 24. Juni 2017.**

WAHL ZUM PFARRGEMEINDERAT

Die Pfarrgemeinderats-Wahlen stehen am 11. und 12. November 2017 an. Wenn Sie sich in den Gemeinden engagieren möchten, haben Sie hier eine Chance. Kandidaten, die sich zur Wahl stellen möchten, melden sich bitte im Pfarrbüro.

SOMMERFEST IM CARITAS-SENIORENZENTRUM

Das diesjährige Sommerfest des Caritas-Seniorenzentrums St. Nikolaus in Brauweiler, Kaiser-Otto-Str. 39, findet am **9. Juli 2017** ab 11 Uhr statt.

FRONLEICHNAM 2017

Am Fronleichnamstag, **15. Juni 2017**, wird um 09.00 Uhr in St. Cornelius in Geyen die hl. Messe gefeiert. Anschließend zieht die Prozession von Geyen nach Sinthern.

Am nachfolgenden Sonntag, **18. Juni 2017** findet die hl. Messe am Caritas-Seniorenzentrum St. Nikolaus statt. Danach geht eine Prozession zur Abteikirche.

JUBILÄUM DER GEYENER SCHÜTZEN

Die Schützenbruderschaft Sankt Cornelius in Geyen feiert vom **25. bis zum 28. Mai** ihr 90-jähriges Bestehen. Ein Festgottesdienst findet am 27. Mai um 18 Uhr in der Geyener Kirche statt.

GOTTESDIENSTE UND HINWEISE

FRÜHSCHICHTEN - Den Tag bewusst mit Gott beginnen

Jeden Mittwoch in der Fastenzeit um 6.00 Uhr
im Pfarrheim Geyen, anschließend Frühstück

KREUZWEGE

Dienstag, 11. April, 15.00 Uhr,
Kreuzweg der Kolpingfamilie Brauweiler, St. Nikolaus

Karfreitag, 14. April, 10.30 Uhr
Kinderkreuzweg
von St. Nikolaus Brauweiler nach St. Martinus Sinthern

Ökumenischer Kreuzweg
Karfreitag, 14. April, 12.00 Uhr
Beginn in St. Cornelius Geyen

KREUZWEGANDACHTEN

Dienstags, 18.30 Uhr, St. Cornelius Geyen
Mittwochs, 18.30 Uhr, St. Maria Königin des Friedens
Dansweiler
Freitags, 18.30 Uhr, St. Martinus Sinthern

OSTERWERKSTATT DER KOMMUNIONKINDER

Vom 10.-12. April, jeweils von 9.30 - 11.30 Uhr,
beschäftigen sich die Kommunionkinder
im Pater-Kolbe-Haus in Brauweiler
auf verschiedene Art und Weise mit der Karwoche.

VORGESTELLT: SIMON GIERLICH



Foto: S. Gierlich

Ich bin Simon Gierlich, 22 Jahre alt und bis zu den Ostertagen Praktikant von Pfarrer Cryan. Ich freue mich sehr auf die anstehende Zeit, in der ich, im Zuge meines Theologiestudiums und der Priesterausbildung, bei Ihnen sein und Sie als Gemeinde kennenlernen darf. Ich bin gespannt und offen auf all die gemeinsamen Momente, Gespräche und Erfahrungen.

Bis bald in Brauweiler, Geyen und Sinthern.

GOTTESDIENSTE KARWOCHE UND OSTERTÄGE

PALMSONNTAG, 09. APRIL 2017

- 09.30 Uhr S Hl. Messe mit Palmweihe,
WG für Kinder
11.00 Uhr B Palmweihe im Marienhof
und Familienmesse
18.00 Uhr B Hl. Messe

GRÜNDONNERSTAG, 13. APRIL 2017

- 16.00 Uhr B Wortgottesdienst im Johanniterstift
19.00 Uhr S Messe vom letzten Abendmahl, anschl.
stille Anbetung, musikalische Gestaltung:
Chorgemeinschaft Cantabile 1890
19.00 Uhr B Messe vom letzten Abendmahl mit
Fußwaschung, anschl. stille Anbetung in
der Krypta, musikalische Gestaltung:
Choralschola & Frauenschola St. Nikolaus

KARFREITAG, 14. APRIL 2017

- 10.30 Uhr B Kinderkreuzweg, siehe „Kreuzwege“
12.00 Uhr G Ökumenischer Kreuzweg, siehe „Kreuzwege“
15.00 Uhr B Karfreitagliturgie, anschl. Beichtgelegen-
heit, musikalische Gestaltung: AbteiChor

KARSAMSTAG, 15. APRIL 2017

- 08.00 Uhr B Laudes
08.00 Uhr S Laudes
21.00 Uhr B Osternachtfeier, anschl. Agape,
musikalische Gestaltung: Choralschola
und Frauenschola St. Nikolaus

OSTERSONNTAG, 16. APRIL 2017

- 06.00 Uhr G Festmesse am Ostermorgen
anschl. Frühstück,
musikalische Gestaltung: Projektschola
11.00 Uhr B Hochamt,
musikalische Gestaltung:
Trompete und Orgel

OSTERMONTAG, 17. APRIL 2017

- 09.30 Uhr S Hochamt
musikalische Gestaltung:
Trompete und Orgel
11.00 Uhr B Hochamt
musikalische Gestaltung:
Missa Aulica in C von Franz Xaver Brixl
mit Solisten, AbteiChor und dem
Neuen Rheinischen Kammerorchester

KONTAKTE

WEBSITE www.abteigemeinden.de/Pfarreien

TERMINE für Website / Veranstaltungskalender und
Pfarnachrichten bitte an
termine.abteigemeinden@gmail.com

PFARRBÜROS Bitte beachten Sie abweichende Informationen
zur Öffnung in den Pfarnachrichten
oder auf der Website.

Pfarrsekretärinnen: Karin Esser, Isabel Grobien-Krause,
Margret Tiedeken

St. Nikolaus Brauweiler, Mathildenstr. 20a, 50259 Pulheim
Tel.: 0 22 34-8 22 48, Fax 0 22 34 - 80 18 98
pastoralbuero@abteigemeinden.de
Mo, Di, Do, Fr: 09.30 - 11.30 Uhr
Di: 15 - 18 Uhr, Do: 16 - 19 Uhr

St. Cornelius Geyen, Von-Harff-Str. 4, 50259 Pulheim
Tel.: 0 22 38-5 46 70 · Fax 0 22 38 - 30 51 92
Di, Do: 09.30 - 11.30 Uhr

St. Martinus Sinthern, Brauweilerstr. 18, 50259 Pulheim
Tel.: 0 22 38-72 00 · Fax 02238 - 5 57 44
Mi, Fr: 09.30 - 11.30 Uhr

PASTORALTEAM UND VERANTWORTLICHE

Leitender Pfarrer Pfr. Peter Nicholas Cryan
Mathildenstr. 20a, Tel.: 0 22 34 - 8 22 48

Gemeindereferentin Carmen Kremser
Friedhofsweg 24, Tel.: 0 22 34 - 2 77 93 57

Diakon Herbert Sluiter, Tel.: 0 22 34 - 8 13 76

Küster B: Gerardo Pomponio, Tel.: 0177 - 82 24 800
G: Adela Schoppa, Tel.: 0 22 38- 5 74 95
S: Adelheid Stork, Tel.: 0 22 34 - 8 49 78

Kirchenmusiker Michael Utz (SBM), Tel.: 0 22 34 - 9 67 97 92
Regina Breder, Tel. 0176 - 64 71 03 30
Pia Heinrichs, Tel. 0 22 34 - 98 65 25

Kirchengemeindeverband Bernhard Sartorius, Tel.: 0 22 34 - 8 46 08

Kirchenvorstand B: Bernhard Sartorius, Tel.: 0 22 34 - 8 46 08
G: Hermann-J. Wolff, Tel.: 0 22 38 - 77 13
S: Franz Meller, Tel.: 0 22 38 - 61 74

Pfarrgemeinderat Jeanette Meller, Tel.: 0 22 38 - 61 74
Christian Ernst, Tel.: 0 22 34 - 9 89 97 50

Stand März 2017

GOTTESDIENSTZEITEN

Aufgrund der geänderten personellen Situation im Seelsorgeteam der Pfarreiengemeinschaft ändert sich die Gottesdienstordnung wie folgt:

Samstag:	18.00 Uhr (G)	Hl. Messe *
Sonntag:	09.30 Uhr (S)	Hl. Messe
	11.00 Uhr (B)	Hl. Messe
	18.00 Uhr (B)	Hl. Messe **
Dienstag	09.00 Uhr (B)	Hl. Messe
	19.00 Uhr (G)	in der Regel Wortgottesdienst
Mittwoch:	19.00 Uhr (D)	Hl. Messe
Donnerstag:	09.00 Uhr (G)	in der Regel Wortgottesdienst
Freitag:	19.00 Uhr (S)	Hl. Messe

*in ungeraden Kalenderwochen

**in geraden Kalenderwochen

In den Kalenderwochen, in denen keine Hl. Messe stattfindet, kann es hier Angebote wie Wortgottesdienst, Evensong, Orgelvesper, Vesper etc. geben. Herzliche Einladung dazu.

Bitte informieren Sie sich unter:

www.abteigemeinden.de/Pfarreien

B = Brauweiler; D = Dansweiler; G = Geyen; S = Sinthern.

2018 werden turnusmäßig die Gottesdienste samstags in St. Martinus und sonntags in St. Cornelius stattfinden.

Stand März 2017, Änderungen vorbehalten

EINRICHTUNGEN

Büchereien	KÖB „Im Alten Rathaus“ Brauweiler Konrad-Adenauer-Platz 2, Tel.: 0 22 34 - 200 49 71 www.buecherei-brauweiler.de Mail: info@buecherei-brauweiler.de Mo 15.00-19.00 Uhr + Di, Fr 15.00-18.00 Uhr Do, So 10.00-13.00 Uhr
	KÖB St. Cornelius Geyen Von-Harff-Str. 4, Tel.: 0 22 38 - 30 51 93 Mail: koeb.st.cornelius@web.de Di 16.30-18.30 Uhr + Do 16.00-18.00 Uhr

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten während der Ferien.

KiTas im Familienzentrum EvKa	Kinderhaus St. Nikolaus Brauweiler Friedhofsweg 24, Tel.: 0 22 34 - 8 19 52 Maria Königin des Friedens Dansweiler Lindenplatz 7, Tel.: 0 22 34 - 8 27 10 St. Martinus Sinthern Brauweilerstr. 16, Tel.: 0 22 38 - 5 47 21 Ev. Kita 'Miteinander' Friedhofsweg 4, Tel.: 0 22 34 - 98 60 69
--------------------------------------	--

Hinweis auf Widerspruchsrecht

Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO (AusfRL-KDO)*, können besondere Ereignisse (z.B. Eheschließungen, Taufen, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationsorganen (z.B. Pfarrbrief) mit Name und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat. Der Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.

*veröffentlicht im Amtsblatt des Erzbistums Köln vom 01.10.2005, Nr. 261, S. 313



wer mit kindern lebt
wer für sie da ist
wer sein herz
für sie offen hat
egal ob es nun
die eigenen sind
oder andere
der baut mit
am reich gottes
deswegen hat jesus
sie nicht nur gesegnet
sondern uns
ins herz geschrieben
dass sie ein segen sind

aus: Von Kindern lernen
Mechthild Alber
Referentin Im Fachbereich Ehe und Familie
Diözese Rottenburg-Stuttgart
Morgenandacht vom 17.2.11, Deutschlandfunk
<http://www.dradio-dw-kath.eu/beitrag.php?id=707>